

Ansprechpartnerin: Monika Baaken (Pressesprecherin)
Telefon: +49 171/ 646 2700 | E-Mail: presse@hausaerzte-nordrhein.de

Köln, 29.12.2024

Hausärztliche Praxen sind für die Patientinnen und Patienten da Praxen bereiten sich auf die ePA vor

„Wir lassen die Patientinnen und Patienten nicht im Regen stehen.“ Der Hausärztinnen- und Hausärzterverband Nordrhein weist darauf hin, dass auch an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr viele Hausarztpraxen in Nordrhein geöffnet haben. „Wie in jedem Jahr gibt es Praxen, die mit ihren Teams ein paar Tage Weihnachtsferien machen und nicht öffnen“, erklärt Elke Cremer, Vorsitzende des Hausärztinnen- und Hausärzterverbandes Nordrhein. Aber wie immer ist der Vertretungsdienst unter den Hausarztpraxen schon seit Langem organisiert. „Die chronisch kranken und betagten Patientinnen und Patienten wissen, an wen sie sich bei Bedarf wenden können.“ Über die Kommunikationskanäle der Praxen wie Website oder Anrufbeantworter erfahren kurzfristig Erkrankte, welche Hausarztpraxis geöffnet hat. Und auch unter der Telefonnummer 116117 kann man den Bereitschaftsdienst vor Ort erfragen. „Jede Person, die medizinische Hilfe benötigt, wird sie auch in den Tagen zwischen Jahren erhalten.“

Gleich zu Beginn des neuen Jahres stehen die Hausärztinnen und Hausärzte mit der Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA) vor einer weiteren Herausforderung. Die ePA startet in Nordrhein am 15.01.2025 in den drei Testregionen Aachen, Düren/ Jülich und Essen. „Wann der Rest an den Start geht, ist völlig unklar“, kritisiert Elke Cremer. „Viele Hausarztpraxen werden wegen des technischen Scheiterns einiger PVS-Hersteller vorerst überhaupt nicht auf die ePA zugreifen können.“ Ähnliches gilt für die Patientinnen und Patienten. „Die Hürden sind nach aktuellem Stand so hoch, dass die allerwenigsten ihre eigenen Daten managen können.“ Die Hausärztinnen und Hausärzte befürchten ähnlich wie bei der Einführung des e-Rezeptes eine deutliche Mehrbelastung der Praxen durch technische Probleme und den hohen Erklärungsbedarf bei den Patientinnen und Patienten. „Die Telematikinfrastruktur (TI) muss einwandfrei und ohne Störungen im täglichen Betriebsablauf funktionieren. Nur so kann die Vernetzung aller Akteure im Gesundheitswesen funktionieren“, betont die Vorsitzende des Hausärztinnen- und Hausärzterverbandes Nordrhein.

